



Le
Angehöriges

Trauer = Worte,

Ben dem Grabe

Des Hoch-Edlen, Best und Hochgelahrten Herrn,

S E R R S

Christian Friedrich

Berrmannen,

IVR. VTR. Doctoris,

Auch hochverdienten Bürgermeisters und
vornehmen Consulents allhier,

Welche höchstbetrübt von sich hören lassen

Etliche nahe Anverwandte.

EDRGM,

Gedruckt bey Johann Gottlieb Peterselln.



101
Zweiter Teil

Beim ersten

Die drei ersten und die folgenden

1 2 3 4

Christen Reich

Verfahren

IVR VTR Dofors

Die höchsten Richter und
die höchsten Consulenten

die höchsten Richter von

Erste und zweite

101

Erste und zweite



† † †

SEin Bruder, wilst Du nun die Dei-
nigen verlassen?
Das ist ein harter Schluß, den Du
gefasst hast.
Dein Abschied aus der Welt bestürzet mich der-
massen,
Daß mirs nicht anders ist, als träg ich Centner-
Last.
Ich höret denn nun auf die treue Bruder-Liebe?
Wilst Du mir ferner nicht mit Rathe stehen
bey?
Das ist was bitteres, darum ich mich betrübe,
Daß ich von Deiner Treu hinfort verlassen sey.

Jch muß in diesem Fall an GOTTES Willen
denken,

Er schenckt vor Nectar-Safft zuweilen Ver-
muth ein.

Dadurch die Seimigen zu sich vielmehr zu lencken,
Und selbstn Rath und That in ihren Thun zu
seyn.

Jch will aus Danckbarkeit die Pflicht der Thranen
zahlen,

Nimm an, was ich zuletzt bey Deiner Grufft ge-
wenht.

Jch dancke vor die Gunst zu tausend tausendmalen,
Und setze noch hinzu ein Wort aus Schuldigkeit:

Ein rechtes Bruder-Hertz liegt unter diesem
Steine

Die Stütze meiner Last, und meines Hau-
ses Zier.

Jedoch es sind ja nur die irdischen Gebeine,
Dein Geist lebt ewig wohl, Dein Angeden-
cken hier.

Christian Gabriel Hermann,

Med. Cult.

S war das letzte mahl, da unser Gottes Tempel,
Von Dir, o Seeligster! gesund betreten ward,
Als an Matthai Fest, man diesen zum Exempel,
Rechtshaffner Gläubiger und Christen guter Art,
Die sich auf JESU Ruf, ganz williglich entschlossen,
Zu folgen; wenn Er will; in Andacht vorgestellt.
Und dies ist auch der Tag, daran Du hören müssen,
Des liebsten JESU Ruf: Komm, folg mir aus der Welt!
Als Du zu solcher Zeit, Dich an den Ort befandest,
Wo Dein Amt Dich hin trieb, und man Gerichte hielt,
Als Du des Herren Hand, die Dich gerührt, empfandest,
Und Gottes Liebes-Zug, an Dir gar wohl gefühlt,
Du warst auch gleich bereit hier alles zu verlassen,
Du stundest so fort auf, und eiltest Jesu zu,
Dein Sinn stund nur darauf, Ihn gläubig zu umfassen,
Das Eitele zu fliehn, der Seelen wahre Ruh
In Ihm zu finden, wenn Er als ein Arzt der Kranken,
Dir Deine Seele heilt, und bey Dir Taffel hält.
Nichts war vermögend Dir zu ändern die Gedanken,
Obgleich viel Hinderniß sich in den Weg gestellt;
Die zarte Pflanze, die Dein einzger Ehe-Seegen,
Schrie mit viel Thränen nach, in welcher er sich ergoß,
Der Kreuzten Freunde Ruf, das Wünschen der Collegen,
Der Bürger Seuffzen, war ein starker Herzens Stoß
Selbst von der Welt ward Dir, mehr Ehr und Glück ge-
zeigt;

Und dennoch folgest Du gelassen Deinen Gott,
Weil dessen Lieb Dich zog, und Dein Herz zu Ihm neiget,
Wo Du das ewge Wohl auch selbst den durch den Todt,
Erlangt, wenn Dich Dein Arzt zum rechten Leben bringet,
Und Dein verklarter Geist an seiner Taffel ruht;
Da nun der Seeligste Sich in die Höhe schwinget,
Dahin, wo Jesus ruft; und dessen Willen thut,

Hierdurch auch hingelangt, wo Glück und Wonne blühet,
So stellt Bekümmerte, Eur bittres Klagen ein,
Dem Wohl! den Jesus rufft, und liebeich zu sich ziehet!
Wer kan wohl seeliger, als unser Seelger seyn.

Dieses feste anhero zum wohlverdienten Andenken des
seel. Hn. Bürgermeister D. Hermanns/ dessen im Leben
und Tode verbundenster Diener

L. D.

Ein Abschied, Liebster Freund, macht mir
gar viele Schmerzen,
Daß ich ins künftige Dich nun entbehren soll.
Du liebtest mich, ich Dich, von ungefärbten Herzen,
Was Wunder, daß mein Geist ist lauter Jam-
mers voll.
Das Leid vermehret sich, wenn ich bey mir betrachte,
Wie wir die Freundschafts-Pflicht von Jugend
auf geliebt,
Ein jeder that, wie es das Glücke mit sich brachte,
Das Freunden ganz gewiß die schönste Freude
gibt.
Ich muß dahero sehr den schnellen Fall beklagen,
Mein lieber Jonathan hat sich von mir gemacht.
Von andern Tugenden weiß unsre Stadt zu sagen,
Wie Du recht väterlich vor aller Wohl gewacht.

Joh. Zach. Hermann,
Königl. Post-Commissarius.

Ich nehme billich Theil an das gerechte Leid,
Das Ihr, Betrübteste, bey diesen Falle spüh-
ret,

Ich selbst bin dadurch von Herzen sehr gerühret,
Und klage, daß ihr nun mit mir in Trauren send.
Was aber kan man thun bey solcher Schicksaals-

Zeit?

Ihr werdet selbst mit mir des HERRN Rath er-
kennen,

Und den Wohlseeligen vor andern glücklich nennen;
Er ist bey GOTT, und hat die frohe Ewigkeit.

George Andreas Hermann,

Senar. Dresd.

Ein Creuze auf der Welt, kan einen Christen
fällen,

Wie übers Mondens Kreis stets klares Wetter
bleibt:

So wird er in der Noth auch sein Gemüth erhellen;
Ob um und unter ihm der Sturm sein Wesen
treibt.

Diß ist die gröste Kunst, wer über Schmerzen
siegen,

Und über Regungen des Geistes herrschen kan;

Der findet in der Angst ein heilsames Vergnügen,
Und in dem Dornen-Busch die schönste Rosen-
Bahn.

Mit diesen wenigen Zeilen wolte bey Beerdigung seines hoch- und werth-
geschätzten Herrn Betters und Sönners / über dessen besondere Ge-
lassenheit in der ganzen Krankheit seine Gedanken eröffnen

Johann George Hermann,

J. U. Candid. & Adv. immat.

Es ist ein hartes Wort: Dein Better ist gestorben,
Ich weiß, als ich das laß, wie mir zu Nothe war.
Ist dieser auch nun weg, der mir viel Gunst erworben,
Ach stündest Du noch nicht auf Deiner Eoden-Bahr,
Ich wolte Deinen Rath mir erst zu Nothe machen,
So muß ich, Seeliger, von Dir entfernert seyn.
Gott ziehet oft ein Strich durch unternommne Sachen,
Und stimmt nicht allezeit mit unserm Wünschen ein,
Nun, Seelger, ruhe wohl, der Du mich hast geliebet,
Ich dancke Deiner Treu und dencke stets daran,
Hat gleich Dein Trauer-Fall mein Herze sehr betrübet,
So treffe ich Dich einst im Himmel wieder an.

Friedrich Gustavus Hermann,
Juris Pract.



7819 367

ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

1017





Trauer = Worte,

Ben dem Grabe

des Hoch-Edlen, Best und Hochgelahrten Herrn,

R R S

n Friedrich

mannen,

TR. Doctoris,

en Bürgermeisters und
onsulentens allhier,

übt von sich hören lassen

e AVerwandte.

R G U,

ann Gottlieb Peterfeln.

